

Walter GmbH

# Präzise Fertigung auf höchstem Niveau

Vom Zwei-Personen-Handelsbetrieb für Befestigungstechnik zum zertifizierten Spezialisten für die Bearbeitung schwer zerspanbarer Werkstoffe: Die Erfolgsgeschichte der Walter GmbH aus Olpe ist beeindruckend. Das vor rund 35 Jahren gegründete Familienunternehmen ist heute innovativer und verlässlicher Partner internationaler Kunden im Bereich der Serienproduktion hochpräziser Qualitätsprodukte.

Text: Monika Werthebach | Fotos: Christian Wickler

» Als die Kaufleute und Branchenkenner Siegfried und Marianne Walter 1985 in ihrem Wohnhaus in Wenden mit einem Handel für Befestigungstechnik an den Start gingen, sah die Welt von Torsten Walter, dem heutigen Geschäftsführer der Walter GmbH, noch ein wenig anders aus: „Anfangs befand sich das Büro meiner Eltern in unserer Wohnung. Die Handelsware lagerte in der Garage“, erinnert sich der Diplom-Kaufmann an

seine Kindheit. Bereits 1987 wurde aus der Personengesellschaft eine GmbH. Bald reichte der Platz nicht mehr aus, so dass die Verantwortlichen 1990 im Industriegebiet in Gerlingen eine erste Lagerhalle mit Büro errichteten. Zehn Jahre später entstand am selben Standort eine weitere Halle. Diese war dringend vonnöten, um die inzwischen aufgenommene eigene Produktion unterzubringen.

*Geschäftsführer  
Torsten Walter sieht  
sein Unternehmen  
für die Zukunft sehr  
gut aufgestellt.*





Während der Betrieb kontinuierlich expandierte, studierte Torsten Walter Betriebswirtschaftslehre an der European Business School. Er verbrachte einige Semester im Ausland – unter anderem in den USA sowie in Argentinien und Neuseeland. „Diese Erfahrungen haben mich geprägt. Es war immer mein Wunsch, meinem Beruf eine internationale Ausrichtung zu geben“, blickt er zurück. Seine ersten Berufserfahrungen habe er seinerzeit eigentlich in einem externen Betrieb sammeln wollen. Doch nur wenige Tage nach der Diplom-Verleihung im Sommer 2007 erlag sein Vater Siegfried Walter einer schweren Erkrankung, sodass der Junior von der Universität ohne Umwege auf den Chefsessel wechselte. „Neben der Trauer hatte ich alle Hände voll zu tun, mich in die internen Prozesse und das operative Geschäft einzuarbeiten. Ich hätte mir sehr gewünscht, den Übergang fließend zu gestalten und zusammen mit meinem Vater vorzubereiten.“ Dass der Einstieg trotz allem gut gelungen ist, führt Walter auf verschiedene Faktoren zurück. Zum einen sei er dank seines Studiums gut vorbereitet gewesen. Zudem habe er ein gut aufgestelltes Unternehmen mit glänzenden Umsätzen übernommen und sich fortan jederzeit auf die Mitarbeiter verlassen können. „Meine Eltern haben in all den Jahren eine Unternehmenskultur gelebt, die von großem Vertrauen und der Übertragung von Verantwortung geprägt war.“ Gerade in der schwierigen Einstiegsphase profitierte Torsten Walter von dem Fachwissen und der Loyalität der Belegschaft.

Letztendlich war es aber auch Mitbegründerin Marianne Walter, die ihrem Sohn noch bis Ende 2019 tatkräftig zur Seite stand und vor allem anfangs für Kontinuität und Verbindlich-

keit sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis sorgte. Zur echten Bewährungsprobe für den jungen Unternehmer wurde hingegen die Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009: „Es war eine herausfordernde Zeit, doch ich kann heute mit Fug und Recht behaupten, dass wir die Krise ohne nennenswerte Einbußen überstanden haben“, resümiert der Geschäftsführer.

Die Herausforderungen im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Pandemie seien freilich beispiellos und ungleich schwieriger. Dennoch sehe man sich trotz aller Unwägbarkeiten und möglicherweise harten Einschnitten gut gewappnet. Auch dieses Mal werde man für den Erhalt aller Arbeitsplätze und den langwährenden Fortbestand des Unternehmens alles in die Waagschale werfen.

Schon wenige Jahre nach der Finanzkrise von 2009 stießen die Verantwortlichen indes erneut an Kapazitätsgrenzen: Produktion und Lager verteilten sich seit geraumer Zeit auf unterschiedliche Standorte und in Gerlingen waren längst keine weiteren freien Flächen mehr verfügbar, sodass man eine andere Lösung finden musste. In den Jahren 2013 und 2014 leitete das Team daher die Planung eines umfangreichen Neubaus in die Wege. Im Frühjahr 2015 erfolgte der erste Spatenstich im interkommunalen Gewerbepark Hüppcherhammer, den die Kreisstadt Olpe gemeinsam mit Drolshagen erschlossen hat. Auf einer Fläche von etwa 13.000 m<sup>2</sup>, die bislang etwa zur Hälfte bebaut ist, entstand neben einer großzügigen Produktionshalle und jeder Menge Platz für die Logistik ein architektonisch ansprechendes und repräsentatives Verwaltungsgebäu-



*Präzision ist für die Mitarbeiter der Walter GmbH das entscheidende Kriterium.*

de: „Meine Mutter hat immer großen Wert auf ein Ambiente gelegt, in dem sich Besucher und Mitarbeiter gleichermaßen wohlfühlen“, berichtet Walter. Insgesamt sei er sehr glücklich über den reibungslosen Ablauf der gesamten Baumaßnahme. Bereits Ende 2015 habe das Unternehmen die Produktionshalle in Betrieb genommen. Im Mai 2016 erfolgte der Umzug der Verwaltung. „Besonders dankbar bin ich unseren Mitarbeitern, die jederzeit mitgezogen und dafür gesorgt haben, dass der Umzug, den wir im Hinblick auf einen möglichst geringen Produktionsausfall zwischen die Weihnachtsfeiertage legen mussten, so reibungslos geklappt hat. Das ist nicht selbstverständlich.“

Die Standortverlagerung markiert für Familie Walter den finalen Generationswechsel und ist zugleich ein Meilenstein in der Firmengeschichte. Neben der guten Verkehrsanbindung profitiert das Unternehmen durch die Zusammenlegung beider Standorte und die unmittelbare Nähe von Produktion und Logistik von deutlich effizienteren Abläufen. „Der Fertigungsprozess eines hochpräzisen Qualitätsprodukts umfasst viele Schritte, die wir dank der neuen Produktionsplanung optimal aufeinander abstimmen konnten“, erläutert Walter. „Als Spezialist in der Bearbeitung schwer zerspanbarer Werkstoffe haben wir uns sowohl bundesweit als auch international hohe Anerkennung erarbeitet.“ Der Kundenkreis umfasse international tätige Konzerne der Automotive-Branche, der Armaturen- und Elektroindustrie, des Maschinenbaus und der Energieversorgung.

In Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen in Asien bietet die Walter GmbH für eine große Bandbreite an Werkstoffen ein umfassendes Leistungspaket in den Fertigungsverfahren

Drehen, Fräsen, Gleitschleifen, Polieren, Gewindeformen, Kaltfließpressen und Gießen. Die Produktion erfolgt ausschließlich auftragsbezogen und erstreckt sich von Prototypen und kleinen Stückzahlen nach Zeichnung bis hin zu großen Chargen und Serien ab 10.000 Stück, die bei Bedarf für den elektronischen Abruf gelagert werden. „Unsere Fertigung erreicht höchste Qualität“, berichtet Torsten Walter stolz. „Die Einhaltung engster Toleranzen sowie eine fundierte Prozessüberwachung ergeben nachweislich eine Fehlerquote im nur einstelligen ppm-Bereich.“ Derzeit liegt der Index ppm (parts per million) der Walter GmbH bei gerade einmal 3. Dies bedeutet, dass lediglich drei von einer Mio. produzierten Teilen Qualitätsmängel aufweisen.

Das Familienunternehmen erwirtschaftet einen Jahresumsatz von etwa 10 Mio. €. Der Exportanteil liegt derzeit bei satten 40 %. Als entscheidenden Erfolgsfaktor sieht Walter neben optimierten technischen Voraussetzungen das motivierte und fachlich gut qualifizierte Team sowie den großen Zusammenhalt der 42-köpfigen Belegschaft. Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses genießt einen hohen Stellenwert. In der Regel werden die Auszubildenden nach erfolgreich abgelegter Prüfung übernommen.

Für die Zukunft und die Zeit nach Corona sieht Torsten Walter seine Aufgabe unter anderem darin, neue Märkte außerhalb der Automotive-Branche zu erschließen: „Unsere Kunden werden sich an das Hybrid-Zeitalter anpassen müssen. Wir werden den technologischen Wandel nach Kräften begleiten und dafür sorgen, dass die Transformation gelingt.“ ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter [www.ihk-siegen.de](http://www.ihk-siegen.de), Seiten-ID 3369.